

HESSISCH FÜR ANFÄNGER

Laafiche Leut

VON HOLGER VONHOF



Morgen wälzt sich der Frankfurt-Marathon durch die Mainmetropole. Auch wenn es früher niemandem eingefallen wäre, rein zum Spaß 42,195 Kilometer durch die Gegend zu rennen, bietet es sich doch an, sich mit dem „Laafe“ zu befassen. Aber natürlich anders... „Laafich“ muss ein Handkäs sein: Er muss so weit gereift sein, dass er zerfließt - „en dorschene Handkäs ebe“... Der Sauermilchkäs ist gesund, macht schlank und enthält viel Kalzium - aber nicht, dass jemand den Läufern morgen am Straßenrand Handkäs anstelle von Bananen reicht: Die „Mussig“ schwappst doch so beim Laufen! Er läßt so schnell wie e Geiß schwenzelt. Laafiche Leut' hingegen sind ein Ärgernis: Sie stolpern ohne Plan von links nach rechts und von rechts nach links und sind einem dabei immer im Weg - wie vielleicht auch der ein oder andere morgen im Marathon-Läuferfeld. Wer Hyperaktivität an den Tag legt, macht sich unbeliebt: „Der Laafarsch kann nedd fünf Minudde ruhich sitze bleiwe“, sagt man etwa in Rheinhessen. „Er hot sein Lauf dohie“ meint allerdings, dass jemand einen besonderen Weg bevorzugt - meist den ins Wirtschhaus. Wenn's heißt, „der Borjemaster lässt em Wasser sein Laaf“, dann heißt das, dass das Stadtoberhaupt die Arbeit nicht gerade erfunden hat. „Läaf“ meint die Beine: „Der horre poar Läaf wie de stärksche Hersch em Daunus“ klingt positiv, aber wenn man sich die Stelzen des Waldbewohners ansieht, weiß man, wie's gemeint ist. Den „Laafborsch“ muss man nicht groß erklären; die „Laafdiel“ oder das „Laafbord“ ist die Bohle im Bagerüst, über die der Maurer oder der Zimmermann läuft. Auch die hochdeutsche Laufbahn kommt daher - wer sie verfehlt, stürzt ab. Und wer „die Laaf“ hat, sollte sich tunlichst nicht weit von der Toilette entfernen.



Weitere Brücke wird gesprengt

Im Zuge der Brückensanierungen an der A45 im Siegerland bei Wilsdorf nahe der hessischen Landesgrenze wird am Sonntag (10 Uhr) erneut eine Brücke gesprengt. Das Teilbauwerk der Talbrücke Landeskroner Weiher ist 377 Meter lang und bis zu 36 Meter hoch. Die A45 wird am Sprengtag zwischen den Anschlussstellen Wilsdorf und Haiger-Burbach von 08 bis 14 Uhr voll gesperrt. Die Sprengung soll mit fast 100 Kilogramm Sprengstoff erfolgen. Am Tag der Sprengung wird rund um die Brücke am Landeskroner Weiher eine Absperzzone im Radius von 300 Metern eingerichtet. Aufgrund des unwegsamen Geländes ist es für Schaulustige schwierig, die Sprengung vor Ort zu verfolgen. Deshalb stellt die Autobahn Westfalen im Anschluss ein Video auf ihre Homepage. FOTO: DPA

Maskenpflicht gilt nicht für Heimbewohner

Wiesbaden - Wer in Pflegeeinrichtungen wohnt, ist in der Corona-Pandemie in Hessen in Gemeinschaftsräumen von der Maskenpflicht ausgenommen. Laut aktuellem Infektionsschutzgesetz gelte eine Maskenpflicht für alle Personen, die eine solche Einrichtung betreten oder sich dort aufhalten, so das Sozialministerium nach einer Entscheidung in Baden-Württemberg. Die Pflicht bestehe aber nicht „für in Einrichtungen und Unternehmen behandelte, betreute, untergebrachte oder gepflegte Personen in den für ihren dauerhaften Aufenthalt bestimmten Räumen“, wie es im Paragrafen 28b des Infektionsschutzgesetzes steht. Gemeinschaftlich von den Bewohnern genutzte Räume sind von der Maskenpflicht auszunehmen, da sie aufgrund der Besonderheiten der Unterbringung in einer vulnerablen Einrichtung zum dauerhaften Aufenthalt bestimmt seien. Damit werde auch nach einer Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichtes dem im Grundgesetz verankerten Schutz der Wohnung Rechnung getragen. dpa

Leute, mischt euch ein!

Hessische Europa-Union fordert: Jugendliche müssen ein integrativer Faktor in der Politik sein

VON JESSICA GEBERT

Frankfurt - Seit 1983 ruft die EU-Kommission sogenannte europäische Jahre aus, um Diskussionen anzustoßen und Finanzmittel für Projekte bereitzustellen. In diesem Jahr steht die europäische Jugend im Mittelpunkt. Der Grund hierfür war, dass Jugendliche besonders stark unter der Corona-Pandemie gelitten hatten und daher nun in den Fokus gerückt werden sollten. „Die Zeit kann man nicht zurückgeben, aber man kann den Leuten deutlich machen, wie wichtig uns das Anliegen ist, dass junge Interessen berücksichtigt werden“, sagt der langjährige hessische EU-Abgeordnete Thomas Mann (CDU). Das Ziel des Jahres sei es, Jugendliche mehr zu fördern und zu ermutigen, sich politisch zu engagieren. Mittels Kampagnen und Konferenzen solle der europäische Austausch und Kontakte gefördert werden und auch Institutionen dazu angeregt werden, Jugendliche mehr in den Mittelpunkt zu stellen. Für eine bessere Zukunft, die umweltfreundlicher und digitaler ist, müssten Jugendliche mehr beteiligt werden, so Mann. Wichtig seien hier auch Themen wie Bildung und Jugendarbeitslosigkeit. „Für mich war immer wichtig: Wie können wir erreichen, dass Jugendliche eine berufliche Zukunft bekommen?“ Thomas Mann, der in Schwalbach am Taunus wohnt, war 25 Jahre lang Abgeordneter im EU-Parlament und wurde vor kurzem wiedergewählt als Vorsitzender des Hessischen

Landesverbandes der Europa-Union Deutschland, ein pro-europäischer Bürgerverein, der sich überparteilich und ehrenamtlich für ein föderales Europa engagiert. Seit zehn Monaten ist das europäische Jahr der Jugend nun im vollen Gange. Als besonderen Erfolg wertet Mann die Konferenz zur Zukunft der EU. Diese stellt Bürgerinnen und Bürger in den Mittelpunkt, was die Zukunftsthemen Europas angeht. Erstmals waren hier ein Drittel der Abgeordneten Jugendliche unter 25 Jahren. „Das hat es bisher noch nie gegeben“. Über 300 Vorschläge wurden durch die Konferenz erarbeitet, die jetzt von den zuständigen EU-Institutionen geprüft und dann nach Möglichkeit umgesetzt werden. Auch wenn das Jahr beendet ist, sollen die

Maßnahmen nicht aufhören. Es solle hier nicht bei einem „Eimalmimpuls“ bleiben, betont Thomas Mann. Ende des Jahres werde eine Bilanz gezogen, um festzustellen, welche Maßnahmen funktioniert haben und wie die Arbeit fortgeführt werden kann. Zu jungen Leuten möchte Thomas Mann sagen: „Leute mischt euch ein!“. Sich zu engagieren könne zwar anstrengend sein, sei aber auch notwendig für eine wehrhafte Demokratie. Denn wenn man sich nicht engagiere, würden andere über einen entscheiden. „Das ist das Schlimmste, was dabei passieren kann“, sagt Mann. Relevante Themen wie Jugendpolitik sollten von den Betroffenen selbst mitbestimmt werden und nicht von Senioren. Jugendliche müssten spüren, dass sie ernst genommen werden. Dann steige auch die Zustimmung für die europäische Idee. „Daran müssen wir weiter mit Hochdruck arbeiten“, so Mann.



Thomas Mann, Vorsitzender der Europa-Union. FOTO: DPA

Raser-Unfall: Verdächtiger in Haft

Wiesbaden - Nach einem tödlichen Raserunfall in Wiesbaden haben Ermittler einen Verdächtigen festgenommen. Der 24-Jährige sitzt wegen Mordverdachts in Untersuchungshaft, wie Staatsanwaltschaft und Polizei am Freitag mitteilten. Bei dem Zusammenstoß am vergangenen Samstagabend wurde ein 30 Jahre alter Autofahrer getötet. Der Verdächtige soll an einem illegalen Autorennen beteiligt gewesen sein. Nach Angaben der Ermittler raste er über eine rote Ampel und stieß dabei mit einem anderen Wagen zusammen. Dessen Fahrer überlebte den Unfall nicht. Vier weitere Menschen in dem Auto - darunter ein sieben Jahre alter Junge - wurden verletzt. the

Verletzter und Schaden bei Autorennen

Friedberg - Bei einem mutmaßlichen Rennen mit zwei Wagen auf der Autobahn 5 zwischen Bad Homburg und Friedberg sind drei Menschen leicht verletzt worden. Es handle sich dabei um einen der teilnehmenden Fahrer, seinen Beifahrer sowie einen unbeteiligten Transporterfahrer, so die Polizei. Der Fahrer des zweiten teilnehmenden Wagens fuhr davon, von ihm fehlte zunächst jede Spur. Der Schaden wird auf rund 145.000 Euro geschätzt. the

Bei Unfall mit Kutsche verletzt

Ober-Ramstadt - Bei einem Unfall mit einer Kutsche ist ein 84-Jähriger verletzt worden. Zeugen hatten bei Ober-Ramstadt eine herrenlose Kutsche gemeldet, die von einem Pferd gezogen wurde. Den ersten Erkenntnissen zufolge waren der 84-Jährige und sein 81 Jahre alter Begleiter zuvor mit der Kutsche auf einem Feldweg unterwegs gewesen, mussten aber wegen eines umgestürzten Baumes wenden. Dabei sei das Pferd aus unbekanntem Grund unruhig geworden und die Männer seien zu Boden gestürzt. the

Corona-Inzidenz geht zurück

Auch weniger Infizierte in den Krankenhäusern

Wiesbaden - Die Corona-Inzidenz ist in Hessen binnen einer Woche deutlich zurückgegangen. Die Sieben-Tage-Inzidenz, also die Zahl der gemeldeten Neuansteckungen je 100.000 Einwohner innerhalb von sieben Tagen, lag am Freitag nach Angaben des Robert Koch-Instituts (RKI) landesweit bei 549,5. Eine Woche zuvor hatte der Wert 828,7 betragen. Bei den Daten ist zu beachten, dass die Sieben-Tage-Inzidenz kein vollständiges Bild der Infektionslage liefert. Experten gehen von einer hohen Zahl nicht erfasster Fälle aus - vor allem weil bei weitem nicht alle Infizierten einen PCR-Test machen lassen.

Nur positive PCR-Tests zählen in der Statistik. Zudem können Nachmeldungen oder Übermittlungsprobleme zu einer Verzerrung einzelner Tageswerte führen. Die Hospitalisierungsinzidenz betrug am Freitag nach Angaben des hessischen Sozialministeriums 9,13 - eine Woche zuvor waren es 12,88 gewesen. Dieser Wert gibt an, wie viele Menschen bezogen auf 100.000 Einwohner binnen sieben Tagen mit einer Corona-Infektion in Krankenhäusern neu aufgenommen wurden. Seit Beginn der Pandemie wurden mehr als 2,72 Millionen Corona-Infektionen in Hessen registriert. Die Zahl der Todesfälle im

Zusammenhang mit Covid-19 lag laut RKI am Freitag bei insgesamt 11.370 - ein Plus von 103 Fällen innerhalb einer Woche. In welchen Fällen Covid-19 die Haupttodesursache war und in welchen die Patienten an anderen Krankheiten starben, aber auch mit dem Coronavirus infiziert waren, geht aus den Angaben der Krankenhäuser in der Regel nicht hervor. Auf den Intensivstationen der hessischen Kliniken lagen nach Daten der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (Divi) am Freitag 152 erwachsene Patienten mit Covid-19. Von ihnen mussten 39 beatmet werden. the

437 Anfragen wegen möglicher Pilzvergiftungen

Mainz - Das für drei Bundesländer verantwortliche Giftinformationszentrum (GIZ) der Universitätsmedizin in Mainz hat in diesem Jahr bislang 437 Anfragen wegen möglicher Pilzvergiftungen erhalten. Ab Mitte September habe es über mehrere Wochen einen besonders rasanten Anstieg der Fälle gegeben, sagte der Toxikologe und Leiter des Zentrums, Andreas Stürer. Dies sei wahrscheinlich mit günstigen Wetterbedingungen zu erklären: Bei feuchtem, vergleichsweise mildem Wetter sei das Pilzwachstum besonders begünstigt gewesen. „Wahrscheinlich wird dieses Jahr unter den ersten zehn mit

den häufigsten Pilzvergiftungen seit 1995 landen, vielleicht den ersten fünf“, sagte Stürer. Das GIZ ist für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland zuständig. In über 40 Prozent der Fälle empfahl das Zentrum Betroffenen, einen Arzt oder ein Krankenhaus aufzusuchen. „Der überwiegende Teil der Leute meldet sich mit Magen-Darm-Beschwerden“, sagte Stürer zu den Symptomen. Weil diese etwa auch auf verdorbene Speisepilze, psychische Gründe oder Lebensmittelunverträglichkeiten zurückgehen können, sei eine trennscharfe Diagnose einer Pilzvergiftung anhand der Symptome allein nicht möglich. lrs

GEWINNZAHLEN

Eurojackpot: 5 aus 50: 4, 5, 21, 30, 43

(ohne Gewähr)

WETTER

Weather forecast section including: DAS WETTER: SONNE UND WOLKEN, DEUTSCHLANDWETTER, SONNE UND MOND, WETTERLEXIKON, WETTERHISTORIE, 5-TAGE-VORHERSAGE FÜR FRANKFURT, OZONWERTE, GARTENWETTER, POLLENFLUG, GESUNDHEIT, HEUTE MITTAG, WELTWETTER, PEGELSTÄNDE.